



Verein Solidarität Schweiz - Peru
 Projekte Dr. h.c. G. Bärtschi
 CH-4000 Basel
 IBAN: CH47 0900 0000 6046 6616 3
 www.solidaritaet-schweiz-peru.ch
 e.poget@gmx.ch



LIMA

I.P.B.V. - Ausbildung von behinderten Jugendlichen
 San Juan de Lurigancho - Frauenförderung im Slum

ICA

CODEH-Ica - Schutz arbeitender Kinder
 FEPRMU - Förderung von Frauen
 Casas de la Salud – Gesundheitsarbeit

Liebe Spenderinnen und Spender

Ich darf Ihnen eine gute Nachricht ankündigen: Nach einer Phase der Unsicherheit ist die Zukunft unseres Vereins gesichert. Das langjährige Vereinsmitglied Monika Winter engagiert sich tatkräftig dafür, die bisherige Arbeit in Peru fortzusetzen. Sie lesen ihr sympathisches Selbstporträt in dieser Ausgabe des Rundbriefes. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir an der nächsten Generalversammlung im Oktober den neuen Vorstand vorstellen können. Selbstverständlich unterstützt der bisherige Vorstand das neue Team, um eine Kontinuität sicherzustellen.

Ihre Spenden werden künftig vor allem zugunsten des Ausbildungszentrums für behinderte Jugendliche IPBV in Lima sowie die Gesundheitsarbeit in Ica eingesetzt. Es erreichen uns seitens unserer Partnerorganisationen auch immer wieder Gesuche um Nothilfe nach Katastrophen. So wie jüngst nach den Überschwemmungen in Ica, über die wir in dieser Ausgabe berichten. Auch hier sind wir weiterhin sehr dankbar für Ihr Vertrauen und Ihre grosszügige Unterstützung.

Elsbeth Poget, Präsidentin

Unterstützung sichern

Monika Winter-Pfändler



Liebe Peru-Freundinnen und -Freunde

Darf ich mich kurz vorstellen? Mein Name ist Monika Winter-Pfändler, ich bin 59 Jahre alt, verheiratet und wohne mit meinem Mann Urs im appenzellischen Speicher. Ich arbeite gegenwärtig als Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen im Fachbereich Ethik-Religionen-Gemeinschaft. (www.phsg.ch/de/team/prof-monika-winter)



Anfang 1993 durfte ich meinen Lebensraum verwirklichen und als Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerin mit der Bethlehem Mission Immensee für fünf Jahre in einen Einsatz nach Peru gehen. Erst war ich knapp ein Jahr in El Carmen bei Ica und danach auf rund 3'500 Höhenmeter in dem im Departement Ayacucho gelegenen Bezirk Hac-Huas. Diese Zeit hat mich sehr geprägt, denn in den Wirren des damaligen Bürgerkriegs mit Sendero Luminoso erlebte ich einen befreiungstheologischen Bischof, der unsere Equipe stets unterstützte. Es war unser besonderes Anliegen, an der Seite der Armen zu leben und mit Jugend- und Frauengruppen, Gesundheitsdelegierten, Lehrpersonen und Katechetinnen zu arbeiten.

Seit einigen Jahren bin ich Mitglied des Vereins «Solidarität Schweiz-Peru». Nach dem Aufruf des Vorstands im Sommer 2024 habe ich mich entschlossen, mich für ein Engagement zu melden. Meine Kontakte zu Peru sind nach wie vor gut und haben sich durch die digitale Kommunikation der letzten Jahre noch intensiviert. Ich erachte es als wichtig, dass die von Gertrud Bärtschi ins Leben gerufenen Programme weiter unterstützt werden können, denn sie liegen auf einer Linie mit meiner eigenen Lebensphilosophie.

Wichtig bei der Fortführung der Arbeit des Vereins erscheint mir, dass wir neue, jüngere Mitglieder werben, den Spendenrückgang aufhalten und die Arbeit in Lima und Ica so verlässlich weiterführen können.

Voranzeige

Vereins-GV
 Freitag, 17. Oktober 2025,
 um 17h im Zwinglihaus
 in Basel

Sie werden zu gegebener Zeit eine
 Einladung mit Traktandenliste
 erhalten.

Interview mit Gabriel Planzer

«Ich wurde offen und herzlich empfangen»

Der 36-jährige Sozialpädagoge Gabriel Planzer aus Brunnen ist ein treuer Spender. Er besuchte Ende letzten Jahres das Ausbildungszentrum für behinderte Jugendliche IPBV in Lima.

Du bist seit vielen Jahren ein treuer Spender. Welches ist deine Motivation?

Unsere Eltern haben uns schon als Kinder beigebracht, dass unser Wohlstand nicht selbstverständlich ist. Wir wussten, dass viele Kinder in der Welt unter grosser Armut leiden. Wenn wir beispielsweise einen grosszügigen Batzen erhielten, haben wir immer einen Teil davon abgegeben. «Das spenden wir Frau Bärtzchi» - dieser Satz meiner Mutter klingt noch heute nach in meinen Ohren. Wir durften darauf vertrauen, dass unser Geld zugunsten des Vereins «Solidarität Schweiz – Peru» den Kindern in Peru zugutekam. Dieser humanitäre Gedanke wurde uns früh mitgegeben. Ich bin meinen Eltern dankbar dafür und verstehe dieses Engagement heute als Erwachsener noch besser.

Anlässlich deines Aufenthaltes in Lima im letzten Dezember wurdest du von der IPBV an die Weihnachtsfeier eingeladen. Wohl ein einzigartiges Erlebnis?

Ich wurde von allen offen und herzlich empfangen und es bleibt eine schöne und wertvolle Erfahrung. Da ich selber seit fast zehn Jahren hier in der Schweiz in einer Institution für Menschen mit einer Beeinträchtigung arbeite, war dieser Einblick in Peru für mich umso interessanter. Das Fest war liebevoll inszeniert mit unterschiedlichen Darbietungen der Jugendlichen. Die Freude und der Stolz waren ihnen ins Gesicht geschrieben. Es herrschte eine herzliche und ausgelassene Stimmung.



Was beeindruckte dich am meisten?

Ich spürte einen grossen Zusammenhalt zwischen den behinderten Jugendlichen, deren Angehörigen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von IPBV. Die Vielfalt der verschiedenen Arbeitsbereiche von IPBV fand ich sehr spannend. Ich werde dieses Ausbildungszentrum auch weiterhin mit Überzeugung unterstützen.

Interview: Karl Schuler

Nothilfe nach Überschwemmung in Ica



In der zweiten Februarhälfte dieses Jahres fielen in der Region Ica heftige Regenfälle, die zu Überschwemmungen und Zerstörungen führten. Unser Verein erhielt einen Hilferuf von seinen Partnerorganisationen. Bei dem im Zentrum der Stadt Ica gelegenen Gebäude von Code-Ica wurde das Dach stark beschädigt, wodurch das eindringende Wasser die elektrischen Anlagen beschädigte. Das Dach und die Mauern des historischen Baus bestehen aus den traditionellen Materialien Stroh und Luftziegel (adobe). Diese schützen vor der grossen Hitze, sind jedoch ein Nachteil bei Starkregen und Sturzfluten, wie sie als Folge des Klimawandels häufiger vorkommen. Dank einem Beitrag von 5'000 USDollar konnte das Dach repariert und die beschädigten elektrischen und elektronischen Einrichtungen ersetzt werden.



Die Leiterin des Gesundheitszentrums Casas de la Salud erbat uns um eine Soforthilfe für mehrere Dutzend Familien, deren prekäre Unterkünfte in slumartigen Siedlungen ausserhalb der Stadt Ica durch die Überschwemmungen stark beschädigt wurden. Mit unserem Beitrag von ebenfalls 5'000 USDollar konnten Blachen zum Schutz vor der Nässe und Grundnahrungsmittel an 30 betroffene Familien verteilt werden.

Danke für Ihre Unterstützung – Gracias por su apoyo